

Große Veränderungen in Nordrhein-Westfalen

BSBD NRW-Vorsitzender Horst Butschineck berichtet

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute haltet ihr die erste Ausgabe des „neuen“ Vollzugsdienstes in den Händen. Neu deshalb, weil sich mit dieser Ausgabe einiges verändert hat.

Nach Jahrzehnten der außerordentlich guten Zusammenarbeit mit Herrn Löffel und seiner Firma „Medien Partner“ haben wir mit dieser Ausgabe erstmalig einen neuen Partner. Die Firma „Pauli Offsetdruck“ wird ab sofort den Druck und das Layout des Vollzugsdienstes übernehmen. Dabei ist dies für die Firma Pauli nichts Neues, ist sie doch bereits seit vielen Jahren mit dem Druck der Zeitschrift unserer bayerischen Kollegen betraut.

Vielleicht habt ihr es schon bemerkt, auch das äußere Erscheinungsbild unserer Mitgliederzeitschrift hat sich gewandelt. Ziel war es, moderner und frischer zu wirken. Ob das gelungen ist, könnt ihr gerade selbst beurteilen.

Aber auch insbesondere für den Landesteil Nordrhein-Westfalen gibt es sehr große Veränderungen.

Künftig Redaktionsteam

Hat bislang Kollege Friedhelm Sanker die Verantwortung für unsere „NRW-Seiten“ innegehabt, ist nun ein Redaktionsteam, bestehend aus Mitgliedern der Landesleitung und euch, unseren Leserinnen und Lesern, verantwortlich für die Inhalte der kommenden Ausgaben.

Uns allen ist bewusst, dass wir in große Fußstapfen treten. Die NRW-Seiten werden sich verändern, inhaltlich und thematisch. Sicherlich ist es Aufgabe des „Vollzugsdienstes“ kritisch vollzugliche Themen zu beleuchten und zu kommentieren.

Das werden wir auch in Zukunft mit Engagement und Hingabe versuchen. Wir sind dabei auf eure Mitarbeit und Kommentare zu den Inhalten angewiesen. Lob und konstruktive Kritik sind gerne gesehen.

Der „Vollzugsdienst“ ist eine Mitgliederzeitschrift und deshalb soll sich unser neuer Leitsatz „von euch, für euch, mit euch“ auch hier wiederfinden. Unter der E-Mail-Adresse vollzugsdienst@bsbd-nrw.de könnt ihr ab sofort mitwirken. Schickt uns Themenvorschläge, die wir behandeln sollen. Schickt uns Artikel, die ihr verfasst habt. Nennt uns Kolleginnen und Kollegen, die vielleicht schon Erfahrungen in diesem



Foto: BSBD NRW

Bereich haben und sich eine Mitarbeit vorstellen können. Kurzum, wirkt einfach mit. Dies ist eure Zeitung! Nur eins solltet ihr beachten: anonym verfasste Einsendungen jeglicher Art werden wir nicht berücksichtigen.

Apropos neuer Leitsatz. Als eine der ersten Maßnahmen hat sich die Landesleitung kurz nach dem Gewerkschaftstag mit den Ortsverbandsvorsitzenden und dem Landesvorstand zu einem zweitägigen Workshop getroffen. Ziel war es, noch näher als bislang zusammenzurücken. Solidarität und Gemeinsamkeit waren und sind die Stärken des BSBD NRW. Der Workshop sollte hierfür eine neue Basis schaffen und das „Wir-Gefühl“ neu beleben. Aus Sicht der Landesleitung, aber auch nach Teilnehmer-rückmeldungen, ist dies in einem ersten Schritt gelungen. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dies der richtige Ansatz ist. Wir werden diesen Weg weitergehen.

Die Landesleitung hat ihre Arbeit aufgenommen. Alle Mitglieder sind motiviert und engagiert zu Werke gegangen, denn es gab und gibt viel zu tun.

Neue Leitfäden

Sei es der Leitfaden für Ortsverbandsvorsitzende, der in neuer und aktueller Ausgabe erscheinen soll, der Werbeartikelkatalog, der aktualisiert werden soll oder unsere Leitfäden für Dienstanfänger. Die

neue Homepage erstellt sich auch nicht von allein und die Personalratswahlen im Sommer 2024 stehen vor der Tür. Ihr seht, Langeweile wird nicht aufkommen. Wir bitten aber auch jetzt schon um Nachsicht, wenn nicht alles jetzt und sofort passiert. Die Kolleginnen und Kollegen, die damit befasst sind, erledigen dies im Ehrenamt. Das bedeutet, dass sie hauptsächlich in ihrer Freizeit für den BSBD tätig sind. Dies kann nicht hoch genug gewürdigt werden, bringt allerdings auch mit sich, dass manches etwas mehr Zeit braucht, als wünschenswert wäre. Es hat bereits einige Treffen zu diesen Themen gegeben. Wir berichten in dieser Ausgabe darüber.

Neben all diesen internen Dingen, die dringend erledigt werden müssen, steht selbstverständlich auch weiterhin die Entwicklung des Vollzuges im Sinne unserer Mitglieder im Fokus.

Mitglieder bestimmen Stärke

Eine Gewerkschaft ist immer nur so stark wie die Anzahl ihrer Mitglieder. Deshalb muss es unser gemeinsames Ziel sein, die Mitgliederzahlen weiterhin positiv zu entwickeln. Denn nur, wenn wir eine große Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aller Laufbahnen repräsentieren, hat unsere Stimme in der Landespolitik und im Ministerium der Justiz Gewicht. Die Gespräche mit der Landespolitik werden so schnell wie möglich wieder aufgenommen. Denn nur der Landtag hat die Möglichkeit, tatsächlich etwas für den Vollzug zu verbessern. Dabei stehen für uns die Entwicklung der Laufbahnen, die Aufstiegsmöglichkeiten und natürlich auch die monetäre Weiterentwicklung im Fokus.

Hier gibt es nahezu in allen Laufbahnen Verbesserungsbedarf. Die Nachwuchsge-winnung und der Fachkräftemangel sind in aller Munde. Dies allerdings nur in Sonntagsreden zu verbalisieren, aber tatsächlich keine Weiterentwicklung zu betreiben, kann auf Dauer nicht gutgehen.

Es gäbe sehr viele Beispiele, die hier angeführt werden könnten. Lasst mich hier nur das Eine oder Andere erwähnen, ohne einen Anspruch auf Vollzähligkeit zu erheben. Wie kann es sein, dass in kleineren Anstalten, in denen der Leiter des allgemeinen Vollzugsdienstes nach A9Z besoldet wird, der Leiter des Krankenpflegedienstes in der gleichen Anstalt durch die Pflege-

dienstzulage, die im Übrigen völlig zu Recht gezahlt wird, besser besoldet wird?

Wie kann es sein, dass wir seit über einem Jahrzehnt die Werkdienstzulage fordern, ohne auch nur einen Schritt weiter gekommen zu sein? Immer und immer wieder sprechen wir dieses Thema in der Politik an. Immer und immer wieder versichert man uns, dass man dies auch so sieht. Allerdings passiertnichts.

Wie kann es sein, dass uns so viele junge und bestens ausgebildete Kolleginnen und Kollegen der Laufbahngruppe 2.1, also des gehobenen Dienstes, nach kurzer Zeit in Richtung Kommune oder andere Landesverwaltungen verlassen?

Wie kann es sein, dass im Verwaltungsdienst der Laufbahngruppe 1.2 die Eingangsbesoldung immer noch bei A6 liegt und das Endamt bei A9Z?

Auch hier gab und gibt es verständnisvolles Kopfnicken in der Politik. Ihr ahnt es schon, es passiertnichts.

Gespräche im Landtag

Es gäbe noch einiges aufzuzählen, aber seid sicher, dass wir all dies bei unseren Gesprächen im Landtag immer wieder erwähnen werden. Bei einem unserer Gespräche fragte uns einer der teilnehmenden Landtagsabgeordneten, weshalb wir denn immer wieder die gleichen Themen besprechen wollten? Die Antwort war eindeutig: weil diese Themen immer noch nicht erledigt sind!

Wir haben uns vorgenommen, zu unseren Gesprächen im Landtag neben den Mitgliedern der Landesleitung auch immer einen Fachschaftsvertreter einzuladen. Diese Kolleginnen und Kollegen können aus eigenem Erleben die Bedarfe und Probleme ihrer jeweiligen Fachgruppe am besten beschreiben und darstellen. Außerdem hoffen wir so, noch mehr Transparenz als bislang zu schaffen.

Ihr seht also, es gibt Einiges zu tun. Wir, und damit meine ich nicht nur den Landesvorstand, sondern uns alle, sind motiviert. Lasst uns diesen Schwung nicht verlieren, sondern im Sinne all unserer Mitglieder am Ball bleiben.

Ich bin sicher, gemeinsam können wir viel bewegen!

Euer
Horst Butschinek

Autor: Horst Butschinek
(Vorsitzender BSBD NRW) ■

Neu aufgestellt in die Zukunft

Die Landesleitung des BSBD NRW stellt sich vor



Die neue Landesleitung im Gruppenbild.

Dass Horst Butschinek als neuer Vorsitzender des BSBD NRW auf Teamarbeit und Vielfalt setzt, hatte er schon auf dem ordentlichen Gewerkschaftstag des BSBD NRW am 7. September 2023 im Bochumer RuhrCongress verkündet.

Entsprechend breit aufgestellt ist die neu gewählte Landesleitung nun in die kommenden vier Jahre gestartet. Mit den Kolleginnen Katja Huckenbeck, Eva Lehmann und Birgit Westhoff sowie den Kollegen Achim Hirtz und Stefan Leif besteht die Landesleitung nicht nur aus ebenso vielen Frauen wie Männern, sondern setzt sich auch aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen. Bereits im Vorfeld seiner Wahl hatte Horst Butschinek deutlich gemacht, dass er erfolgreiche gewerkschaftliche Arbeit in einem gleichberechtigten Team leisten möchte, das die unterschiedlichen Berufsgruppen im Strafvollzug repräsentiert und mit Nachdruck vertreten kann.

Eva Lehmann
(stellv. Landesvorsitzende BSBD NRW) ■

Achim Hirtz

Mein Name ist Achim Hirtz, ich bin 49 Jahre jung und seit dem 1. September 1998 in der JVA Münster beschäftigt. Einen Monat



Achim Hirtz

später bin ich dem Ortsverband Münster beigetreten und habe die ersten Jahre meiner Vollzugszeit im Abteilungsdienst der Untersuchungshaft verbracht. Ich wurde auch zeitlich befristet in der Zweiganstalt Coesfeld eingesetzt.

Nach dem Gewerkschaftstag 2007 in Münster gab es einen personellen Umbruch im Ortsverband Münster und so durfte ich bei den Neuwahlen im Jahre 2011 den Vorsitz im Ortsverband Münster übernehmen, den ich bis zum heutigen Tage noch inne habe. Bei den Personalratswahlen 2012 bin

ich dann ohne nennenswerte Erfahrung in der Personalratsarbeit zum Vorsitzenden des Gremiums in Münster gewählt worden. Die ersten Jahre waren sicherlich auch Lehrjahre, aber ich habe durch die BSBD-Gemeinschaft sehr schnell gemerkt, dass man mit einem guten Netzwerk und einer hervorragenden Teamarbeit auch vor großen Herausforderungen nicht zurückschrecken darf und auch nicht sollte. Gleichzeitig wurde ich als stellvertretender Kandidat auf die BSBD-Liste für den Hauptpersonalrat aufgestellt und durfte ab 2014 ziemlich regelmäßig an den Sitzungen des Hauptpersonalrats beim Ministerium der Justiz teilnehmen. Seit dieser Zeit bin ich ständiges Mitglied des HPR-Justizvollzug und habe dadurch schon frühzeitig sehr viel Erfahrung auch auf überörtlicher Ebene sammeln können.

In den Landesvorstand des BSBD NRW bin ich auf dem Gewerkschaftstag in Köln 2016 gewählt worden und habe mich in die Mitgliederverwaltung unseres Verbandes eingearbeitet und die Verantwortung dafür 2019 übernommen.

In meine jetzige Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender des BSBD bin ich auf dem Gewerkschaftstag 2019 in Paderborn gewählt worden und vor kurzem in Bochum bestätigt worden. Ebenfalls seit 2019 bin ich Mitglied im Vorstand unseres Dachverbandes, dem DBB NRW, und ein Jahr später habe ich den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Justiz, einem Zusammenschluss aller Justizfachgewerkschaften, übernommen. Die AGJ NRW setzt sich für die gemeinsamen Angelegenheiten aller Justizfachgewerkschaften ein und führt hierzu regelmäßig auch Gespräche mit den rechtspolitischen Sprechern der Fraktionen im Landtag NRW. Mit diesem berühmten Blick über den Tellerrand hinaus, bringe ich oftmals auch andere Impulse in die Gewerkschaftsarbeit des BSBD NRW mit ein und das aufgebaute Netzwerk hilft speziell auch bei der Lösung von individuellen Problemen von Kolleginnen und Kollegen.

#voneuchfüreuchmiteuch ist eine gemeinsam mit zahlreichen Ortsverbänden erarbeiteter Hashtag, der schon bei der Zusammensetzung der aktuellen Landesleitung inhaltlich der wichtigste Aspekt für eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Mein Motto in den vergangenen Jahren war immer und wird immer sein: „Man kann nicht alles wissen, man muss nur wissen, wen man fragen muss“. Meine Ziele für die anstehende Amtsperiode sind, dass wir gemeinsam unsere Netzwerke zusammen-

fügen, ausbauen und für die Interessen unserer Mitglieder nutzen. Dass wir uns weiter gemeinsam für Verbesserungen im Umgang mit Übergriffen auf unsere Kolleginnen und Kollegen einsetzen und das nicht nur tätliche Übergriffe erfasst und ausgewertet werden, sondern auch Beleidigungen und Bedrohungen entsprechend erfasst und geahndet werden. Wenn hierzu Zahlen vorliegen, können wir uns dafür einsetzen, mit entsprechenden Maßnahmen die Lage zu verbessern und auch die Handlungsfrage, dort wo es nötig ist, zu verändern.

Ich freue mich auf die neue Amtsperiode und blicke sehr zuversichtlich in die Zukunft, denn gemeinsam können wir den Herausforderungen des Justizvollzuges entgegentreten.

Katja Huckenbeck

Ich bin Katja Huckenbeck, 53 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei inzwischen erwachsenen Kindern.



Katja Huckenbeck

In den Vollzug bin ich 1993 gerutscht, als ich auf der Suche nach einem Beruf war, der sowohl abwechslungsreich als auch sicher ist. Hier bot sich in der JVA Essen die erste Station in meinem vollzuglichen Leben. Da ich aus einem Elternhaus stamme, in dem gewerkschaftliche Arbeit selbstverständlich gelebt wurde, war es für mich keine Frage, einer Fachgewerkschaft beizutreten. Auch hier war der BSBD die logische Anlaufstelle.

Aus familiären Gründen wechselte ich 2004 in die JVA Remscheid. Dort konnte ich auf meinem weiteren vollzuglichen Weg lernen, mit den vielfältigen Herausforderungen umzugehen. Dabei habe ich immer auch

die Stärken dieses anspruchsvollen Berufsfeldes im Blick behalten. Ich bin stets motiviert und versuche diese positive Energie auch mit den Kolleginnen und Kollegen zu teilen, die manchmal hadern. Dieses Engagement geht über den beruflichen Kontext hinaus – ich setze mich aktiv in der Schwerbehindertenvertretung ein. Hier ist es mir ein großes Bedürfnis, auch aus eigenen Erfahrungen, die Belange und Rechte meiner Kolleginnen und Kollegen aufzugreifen und bei Bedarf Unterstützung zu bieten.

Meine Rolle innerhalb der BSBD-Familie sehe ich als Verpflichtung, eine positive und unterstützende Atmosphäre zu schaffen. Mein Ziel ist es, zu einer starken Gemeinschaft beizutragen, in der sich jeder respektiert und unterstützt fühlt. Hier geht es mir wie meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Landesleitung: Das Wir ist entscheidend!

Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen und meine Leidenschaft für die Belange der Kolleginnen und Kollegen innerhalb unserer Gemeinschaft einzubringen.

Stefan Leif

Mein Name ist Stefan Leif und ich bin 56 Jahre alt. Seit 2001 bin ich im Justizvollzug tätig und dort in der Laufbahn des allgemeinen Vollzugsdienstes verankert.

Ich selbst würde mich als einen sozialen Menschen beschreiben, der sich gerne für die Belange seiner Mitmenschen einsetzt. Daher erscheint es mir im Nachhinein folgerichtig, dass mein gewerkschaftliches Leben gleich zu Anfang seine Wurzeln bei unserer sozialen Gemeinschaft, dem BSBD, gefunden hat.



Stefan Leif

Über die Liste des BSBD OV Rheinbach durfte ich im Jahr 2004 mit der Personalratsarbeit beginnen. Im Laufe der Jahre wurde ich dort stellvertretender Vorsitzender und 2012 Vorsitzender dieses Gremiums.

Weitere Personalratsarbeit leiste ich seit 2018 im Hauptpersonalrat Justizvollzug im Ministerium der Justiz Nordrhein-Westfalen.

Verantwortlich gewerkschaftlich tätig wurde ich im Jahr 2006 in der Rolle des stellvertretenden Ortsverbandsvorsitzenden. Das Amt des Ortsverbandsvorsitzenden hatte ich dort von 2008 bis 2022 inne.

Im Jahr 2012 wurde ich Teil des Vorstandes des Sozialwerk BSBD NRW und bin seit 2016 dessen Vorsitzender.

Beim Gewerkschaftstag 2020 wurde ich zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden unseres Landesverbandes gewählt und beim Gewerkschaftstag im September 2023 in diesem Amt bestätigt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Ansichten, Ideen, Forderungen und auch Probleme nur durch mitgliederstarke Fachgewerkschaften, wie der BSBD eine ist, in die Politik und damit auch in die Gesellschaft transportiert werden können.

Insbesondere in unserem Berufsstand halte ich dies für unerlässlich. Sind wir häufig doch nur dann im öffentlichen Leben ein Thema, wenn etwas nicht ganz so optimal gelaufen ist. Unser Dienst an der Gesellschaft geht weit über die sichere Unterbringung inhaftierter Menschen hinaus. Viel weitreichender ist doch die Aufgabe durch Behandlung weitere Straftaten zu verhindern und somit die Gesellschaft auch nach der Haftentlassung vor erneuten Straftaten zu schützen. Dies in die Öffentlichkeit zu transportieren ist mein Ziel. Nur so können wir, aus meiner Sicht, gemeinsam mehr erreichen. Dabei spielt das „Wir“ für mich eine besondere Rolle.

Durch meine Tätigkeit als Seminarleiter des BSBD NRW habe ich ständigen Kontakt zu einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus allen Anstalten des Landes. Dies macht mir auch deshalb viel Freude, weil ich dort die Möglichkeit habe, mich über alle Ebenen hinweg auszutauschen. In vielen dort geführten Gesprächen sind Probleme aufgezeigt und gleichzeitig viele Lösungsmöglichkeiten erarbeitet worden. Dort, wo ich um Rat gefragt werde, bin ich gerne bereit mein Möglichstes zu tun, um an einer Lösung mitzuarbeiten.

Ich freue mich auf eine weiterhin konstruktive

Zusammenarbeit im Kreis der BSBD Vollzugsfamilie.

#voneuchfüreuchmiteuch... dieses Motto spiegelt meine Motivation komplett wieder!

Eva Lehmann

Auch ich möchte mich kurz denjenigen vorstellen, die mich noch nicht näher kennen. Mein Name ist Eva Lehmann und ich bin seit mehr als 15 Jahren im Sozialdienst der JVA Bochum tätig.



Eva Lehmann

Angefangen hat alles mit einem Praktikum im Rahmen meines Studiums der Sozialwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Nach Beendigung meines Studiums und nach einem kurzen Abstecher in den offenen Vollzug der JVA Bochum-Langendreer konnte ich recht schnell in Vollzeit im geschlossenen Vollzug der Krümmede starten.

Als Sozialwissenschaftlerin war ich allerdings ein Sonderling, der zwar schnell eingestellt war, aber erst nach Jahren verbeamtet wurde. Lange war ich also als Tarifbeschäftigte im Vollzug unterwegs. Das änderte sich erst, als ich das Glück hatte, auf einen Verwaltungsleiter zu treffen, der sich nicht mit der erstbesten Antwort des Systems zufriedengeben wollte.

Wenn ich jedoch im beruflichen Alltag nicht auf die Schützenhilfe altgedienter Kolleginnen und Kollegen hätte zählen können, wäre mein Weg im Vollzug sicher auch schnell wieder beendet gewesen. Ungeschriebene Gesetze und die Praxis des Vollzuges lernt man eben an keiner Schule und auch nicht an der Uni!

Ich habe selbst erfahren, wie wichtig es ist, sich innerhalb der Belegschaft füreinander einzusetzen und was Engagement und Zusammenhalt bewirken können. Dass Gewerkschaftsarbeit und Personalratsarbeit bedeuten, die Lebens- und Arbeitswelt aktiv mitzugestalten, habe ich auch bei meinem Vater schon miterleben können. Keine Frage also, dass ich dem BSBD beitrete und erste Gehversuche im Ortsverband unternahm. Mittlerweile bin ich stellvertretende Vorsitzende des BSBD Ortsverbands Bochum sowie stellvertretende Personalratsvorsitzende und froh, mich dort in tollen Teams für unseren Vollzug einsetzen zu können.

Auf dem Gewerkschaftstag des BSBD bin ich nun zu einer der Stellvertretungen unseres neuen Vorsitzenden Horst Butschinek in den Landesvorstand des BSBD NRW gewählt worden und Ansprechpartnerin für unsere Jugendvertretungen sowie für die Fachschaft des gehobenen Dienstes.

Es braucht gemeinsames Engagement, um unsere Anwärtinnen, Anwärter und Auszubildenden beim Start in die Herausforderungen unseres vollzuglichen Alltags tatkräftig zu unterstützen.

Unsere Nachwuchskräfte brauchen im beruflichen Alltag erfahrene Ratgeber. Es braucht Vorbilder, Möglichkeiten zum kollegialen Austausch, Erprobungsfelder und Rückmeldungen!

Erste Ideen zur Ausrichtung der Jugendarbeit des BSBD NRW haben wir bereits am 8. Dezember 2023 bei einem Treffen in der Düsseldorfer Geschäftsstelle erarbeiten können. Eingeladen waren Mitglieder der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung, die Bezirksjugendsprecherinnen und Bezirksjugendsprecher sowie Katharina Archipow – die als Landesjugendsprecherin auch als kooptiertes Mitglied im Landesvorstand mitarbeitet.

Wir wollen und werden der Jugend eine Stimme geben! Über unseren engagierten Nachwuchs und Inhalte des ersten Zusammentreffens mit der BSBD Jugend erfahrt ihr daher auf den nächsten Seiten schon mehr!

Unser Vollzug ist vielfältig und lebt von interdisziplinärer Zusammenarbeit mit gemeinsamen Aufträgen und Zielen. Umso wichtiger erscheint es mir, allen Berufsgruppen gerecht zu werden.

Mein dienstlicher Alltag macht mir immer wieder klar, warum es sich lohnt, für Verbesserungen zu kämpfen. Obwohl wir es im Vollzug täglich mit großen Herausforderungen zu tun haben, der Arbeitsdruck steigt und Belastungen zunehmen, so halten wir durch unseren Zusammenhalt doch den Laden am Laufen. Das verdient nicht nur Anerkennung und Wertschätzung, sondern auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Entlohnung.

Ich bin überzeugt davon, dass gute Gewerkschaftsarbeit immer nur im Team gelingen kann, der kleine Dienstweg häufig schneller zum Ziel führt und sich die Vielfalt unserer Vollzugslandschaft widerspiegeln muss.

Also: auf gute Zusammenarbeit, für Vielfalt und Zusammenhalt oder einfach:
#voneuchfüreuchmiteuch

Birgit Westhoff

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich an dieser Stelle kurz vorzustellen: Mein Name ist Birgit Westhoff. Ich bin 59 Jahre, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder.



Birgit Westhoff

Im Justizvollzug unseres Landes bin ich seit 34 Jahren tätig. Als Verwaltungsbeamtin gehöre ich dem Verwaltungsdienst der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt (ehemals mittlerer Verwaltungsdienst) an. Meine ersten Erfahrungen in der Verwaltung einer Justizvollzugseinrichtung habe ich als tarifbeschäftigte Mitarbeiterin sammeln können. Nach einer zweijährigen Tätigkeit habe ich mich schließlich entschieden, in das Beamtenverhältnis zu wechseln und die Ausbildung in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt für den allgemeinen Verwaltungsdienst bei Justizvollzugsanstalten zu absolvieren.

Meine Stammdienststelle war zu diesem Zeitpunkt die Justizvollzugsanstalt Moers Kapellen, in der mir schließlich die Leitung der Vollzugsgeschäftsstelle übertragen wurde.

Neben meiner dienstlichen Verwendung bin ich in dieser Einrichtung zur Vorsitzenden des örtlichen Gremiums gewählt worden. Diese Aufgabe habe ich neben meiner weiteren ehrenamtlichen Tätigkeit als BSBD-Ortsverbandsvorsitzende bis 2020 wahrgenommen.

Meinen gewerkschaftlichen Erfahrungsschatz konnte ich als stellvertretende Bezirkssprecherin im Bezirk West des BSBD-Landesverbandes NRW weiter deutlich ausweiten. Schließlich wurde ich im Jahr 2019 auf dem Gewerkschaftstag in Paderborn zu einer der stellvertretenden Landesvorsitzenden des BSBD NRW gewählt. Über das mir entgegengebrachte Vertrauen habe ich mich an dieser Stelle nicht nur sehr gefreut, vielmehr hat es mich in meiner gewerkschaftlichen Aufgabenwahrnehmung gestärkt.

Mein Aufgabengebiet in der damaligen Landesleitung umfasste die Interessenvertretung der tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen in unserem Verband. Darüber hinaus wurde mir nach Anpassung der Verantwortlichkeiten der Landesleitung die Zuständigkeit in Fragen der Frauenvertre-

tung übertragen. Diesen beiden Aufgabebereichen habe ich mich in der Folgezeit mit großem Engagement gewidmet, damit die betroffenen Kolleginnen und Kollegen größtmögliche Unterstützung in allen gewerkschaftlichen Problemfeldern erfahren konnten.

Im Zuge der Personalratswahlen bin ich im Jahr 2020 in den Hauptpersonalrat Justizvollzug beim Ministerium der Justiz in Düsseldorf als stellvertretende Vorsitzende gewählt worden. Hier bringe ich seither nicht nur meine bereits gesammelten Erfahrungen im Tarifrecht ein, sondern lasse auf diese Weise auch gewerkschaftliche Sichtweisen in die Personalratsarbeit einer Stufenvertretung mit einfließen.

Schließlich habe ich mich auf dem Gewerkschaftstag im September 2023 in Bochum erfolgreich der Wahl einer der Stellvertretenden Vorsitzenden in der Landesleitung gestellt. Insoweit werde ich mein bereits erworbenes Wissen auch weiterhin für die Tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Dabei kommt mir meine Tätigkeit als Mitglied in der Tarifkommission bei unserem Dachverband, dem DBB NRW, an dieser Stelle sehr entgegen.

Aber auch die Präsenz unserer neu gewählten Landesfrauenvertretung beim DBB NRW ist für mich ein wichtiger gewerkschaftlicher Baustein der beruflichen Fortentwicklung unserer Kolleginnen im Justizvollzug.

Als Angehörige der Fachschaft „mittlerer Verwaltungsdienst“ liegt mir diese Laufbahn selbstverständlich besonders am Herzen. In Anbetracht des Fachkräftemangels muss die Weiterentwicklung und die Attraktivität dieser Laufbahn nicht nur aus gewerkschaftlicher Sicht einen hohen Stellenwert erfahren.

Es macht mir Spaß, mich weiterhin für alle Kolleginnen und Kollegen unseres Berufsverbandes zu engagieren getreu dem Motto #voneuchfüreuchmiteuch ■

Fotos (6): BSBD NRW

Besuchen
Sie uns
im Internet



Immer bestens informiert
www.bsbd.nrw

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands – Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Die BSBD Jugend NRW stellt sich vor

Neue Bezirksjugendsprecher gewählt

Auf den Gewerkschaftstagen am 7. und 8. September 2023 wurden in Bochum die neuen Bezirksjugendsprecher der BSBD Jugend gewählt. Anfang Dezember folgten sie dann der Einladung der Landesleitung in die Geschäftsstelle nach Düsseldorf für ein erstes Kennenlernen zum Start in die gemeinsame Arbeit.

Wer sind wir? Wir kommen aus Euren Reihen – aus dem Allgemeinen Vollzugsdienst. Wir arbeiten täglich auf der Abteilung, auf der Kammer, im Krankenpflegedienst, in den Arbeitsbetrieben, in der Verwaltung oder in den Wohngruppen. Wir sind nah dran an den Fallstricken und Konflikten im Vollzugsalltag.

Was machen wir? Jeder Einzelne von uns ist bereits seit längerem in den Ortsverbänden organisiert. Ab sofort setzen wir uns als Bezirksjugendsprecher überregional und fachschaftsübergreifend für die Belange der jungen Bediensteten und Anwärter ein. Dazu treffen wir uns mehrmals im Jahr in der Geschäftsstelle des BSBD NRW und besprechen dringliche, bekannte, aber auch neu aufkommende Themen. Die enge Zusammenarbeit mit der (Haupt-)Jugendausbildungsververtretung geht damit einher. Die Themen werden nach Prioritäten geordnet, in Arbeitsgruppen verteilt oder gemeinschaftlich bearbeitet und vorangetrieben. Weitere Themenfelder wie beispielsweise: „Was sind Maßnahmen für eine zielgerichtete und effektive Nachwuchsgewinnung?“

oder „Welche Veranstaltungen können insbesondere für die Dienstanfänger und jungen Kolleginnen und Kollegen interessant sein, um ein Netzwerk und einen gemeinsamen Austausch zu schaffen?“

Der Auftakt der Zusammenarbeit

In einem ersten Zusammentreffen der neu gebildeten BSBD Jugend mit der Hauptjugendausbildungsververtretung und Horst Butschinek (Vorsitzender BSBD NRW) sowie Eva Lehmann (stellv. Vorsitzende BSBD NRW und Ansprechpartnerin der BSBD Jugend) als Vertreter der Landesleitung wurden wichtige Meilensteine für das Jahr 2024 gelegt. Ganz oben auf der Agenda stehen dabei der enge Informationsaustausch mit den Jugendsprechern der Ortsverbände, die Ausgestaltung von Informationsbroschüren für Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger und die Mitwirkung am Social Media-Auftritt.

Ziel ist es, unsere Mitglieder bestmöglich über die Jugendarbeit zu informieren, indem wir Transparenz und Aktualität schaffen. In Zeiten von Social Media sollte es ein Leichtes sein, einen Austausch ohne große bürokratische Hürden zu erreichen.

Nach einem ausführlichen Brainstorming wurde die Ausrichtung unserer Jugendarbeit festgelegt. Im ersten Schritt wurden Arbeitsgruppen gebildet, die die bestehende Informationsbroschüre für zukünftige

Anwärterinnen und Anwärter überarbeiten. Herausgekommen ist die Idee der „Guidelines – Dein Weg durchs Gefängnis“. Dort werden die wichtigsten Fragen kurz und knapp auf den Punkt gebracht und beantwortet. Wer kennt es nicht? Besonders in der Anfangszeit findet man sich in den behördlichen Strukturen noch nicht zurecht. Was haben wir uns in den ersten Monaten im Strafvollzug für Fragen gestellt? Wie genau läuft's mit Beihilfe-Anträgen, der Private Krankenversicherung, den Beurteilungen und Leistungseinschätzungen? Und wie war das noch mit Nebentätigkeiten? Bis die neuen Anwärterinnen und Anwärter im Sommer ihren Dienst antreten, soll die Broschüre fertiggestellt sein. Damit wollen wir bei den ersten Hürden im Vollzugsalltag helfen.

In Zeiten der personellen Umstrukturierung des Landesverbandes wollen auch wir frischen Wind in die Gewerkschaftsarbeit bringen. Jünger, innovativer, näher dran an unseren jungen Kolleginnen und Kollegen, um deren Wünsche und Bedürfnisse bestmöglich vertreten zu können.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

#voneuchfuereuchmiteuch
Eure BSBD-Jugend

Autor: Matt Krahl (Bezirkssprecher BSBD NRW Jugend Bezirk West)

Fotos (4): BSBD NRW

Die BSBD Jugend stellt sich namentlich vor:



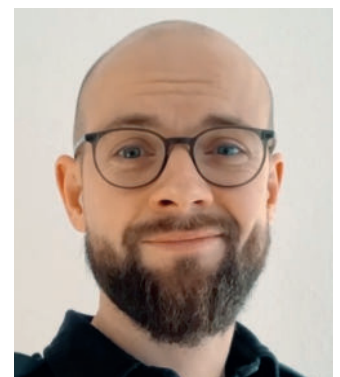
Katharina Archipow
(Bezirk Ost) Justizvollzugsanstalt Münster - AVD
„Ich möchte heute etwas bewirken, was in Zukunft Relevanz hat!“



Tobias Steimer
(Bezirk Süd) Justizvollzugsanstalt Heinsberg - AVD (Haus der intensivpädagogischen Betreuung)
„Nichtstun hilft auch nicht!“



Laura Schmidt
(Bezirk Mitte) Justizvollzugsanstalt Hagen - AVD
„Nicht quatschen. MACHEN.“



Matt Krahl
(Bezirk West) Justizvollzugsanstalt Moers-Kapellen - AVD
„Du bist erst gescheitert, wenn du aufhörst, es zu versuchen.“

Neue Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

Überörtliches Personalvertretungsorgan beim Justizministerium stellt sich vor

Ihr habt uns gewählt - Wir danken Euch! Nun wollt Ihr mit Sicherheit wissen, wer die Leute sind, die ihr gewählt habt und was überhaupt ihre Aufgaben sind.

Neben dem Hauptpersonalrat gibt es noch uns, die HJAV, als überörtliches Personalvertretungsorgan. Unsere Anträge stellen wir über den Hauptpersonalrat und arbeiten generell eng mit ihm zusammen. Dadurch können wir viele Dinge "auf dem kurzen Dienstweg" erledigen. Auch alle Vorhaben und Projekte werden regelmäßig mit Mitgliedern des Hauptpersonalrats besprochen.

Wir können also Eure Meinungen oder Anliegen direkt im Hauptpersonalrat vortragen und unterstützen.

Wen vertreten wir?

Wir vertreten Auszubildende, Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter sowie Praktikantinnen und Praktikanten, wie auch alle weiteren Behördenangehörigen unter 18 Jahren.

Was machen wir?

Wir wachen darüber, dass die Euch betreffenden Vorschriften und Tarifverträge von den Auszubildenden eingehalten werden. Wir nehmen an den Sitzungen des Hauptpersonalrates teil und besprechen Eure Interessen und Belange in den Vierteljahresgesprächen mit dem Minister der Justiz des Landes. Zu unseren Aufgaben gehört auch, uns darum zu kümmern, dass die Ausbildungsqualität

gesichert und weiterentwickelt wird. Man könnte uns also als „Sprachrohr“ bezeichnen. Habt ihr Verbesserungsvorschläge oder brennt euch etwas auf der Seele? Dann meldet Euch gerne bei uns!

Wie und wann könnt Ihr uns erreichen?

Ihr könnt uns jederzeit telefonisch oder per E-Mail kontaktieren. Teilt uns gerne Eure Sorgen und Belange mit oder gebt uns Anregungen.

Autorin: Anika Schröder
(Vorsitzende HJAV NRW)

Fotos (6): BSBD NRW



Julian Vieten
Justizvollzugsanstalt Heinsberg, AVD

„Durch ein gutes Vorbild und einen respektvollen Umgang zu resozialisieren ist mein tägliches Ziel.“



Anika Schröder
(Vorsitzende)
Justizvollzugsanstalt Münster,
AVD-Krankenpflegedienst

„Jeder Einzelne ist ein Tropfen, gemeinsam sind wir ein Meer.“



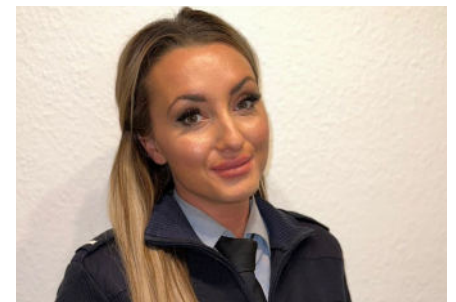
Jason Claßen
(stellv. Vorsitzender)
Justizvollzugsanstalt Aachen, AVD

„Resozialisierung und Sicherheit - Der Weg ist das Vollzugsziel!“



Philipp Klabes
Justizvollzugsanstalt Münster, AVD

„Die konsequente Verfolgung der Vollzugsziele ist untrennbar mit der Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen für die Bediensteten verbunden. Das ist eine Mission, der ich mit entschiedener Hingabe gewidmet bin.“



Anastasia Paul
Justizvollzugsanstalt Düsseldorf, AVD

„Mein Ziel ist es, den Menschen zu helfen, ein geordnetes Leben zu führen. Da kann ich mich wirklich als Person einbringen und aus jedem das Beste herausholen. Und wenn ich ihnen an der Stelle durch meine Arbeit eine Chance bieten kann, sich neu zu beweisen, dann ist das schon ein erfüllender Beruf.“

Anerkennung und Dank für herausragendes Engagement

Nach 38 Jahren schreibend im Ehrenamt übergibt Friedhelm Sanker die Verantwortung für den „Vollzugsdienst“

Mit Veröffentlichung der letzten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift im Jahr 2023 endete nach 38 Jahren eine Ära im BSBD NRW. Friedhelm Sanker war Herzstück der Redaktion und hat mit überwältigendem Engagement die Verantwortung für über 200 Ausgaben getragen.

Mit feinem Gespür für relevante Themen und unerschütterlichem Streben nach journalistischer Qualität hat Friedhelm Sanker den nordrhein-westfälischen Teil der Mitgliederzeitung zu einer Quelle informativer, unterhaltsamer und inspirierender Inhalte gemacht. Dabei reichte sein Einsatz weit über die bloße Redaktionsarbeit hinaus. Friedhelm Sanker hat eine Plattform geschaffen, die die Vielfalt unseres Verbandes widerspiegelt und verbindet.

Friedhelm Sanker wollte den Vollzugsdienst an die Landtagsabgeordneten bringen. Und das ist ihm gelungen! Der „Vollzugsdienst“ wird nicht nur von unseren Mitgliedern gelesen, sondern ist auch eine beliebte Lektüre im Landtag und im Ministerium der Justiz. So hat Friedhelm Sanker unserer Fachgewerkschaft über Legislaturperioden hinweg eine Stimme verliehen.

Der BSBD NRW dankt Friedhelm Sanker von Herzen für seinen jahrzehntelangen Einsatz und seine vielen wertvollen Tipps, die er den Mitgliedern der Landesleitung des BSBD NRW im Rahmen der Übergabe am 15. Dezember 2023 in der Düsseldorfer Geschäftsstelle hat zuteilwerden lassen.

Eine beachtliche Vollzugskarriere

Am 1. April 1968 trat Friedhelm Sanker in den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei der JVA Herford ein. Nach erfolgreich absolvierter Laufbahnprüfung war er zunächst bei der JVA Essen tätig, um dann 1972 „heimatnah“ in die Jugendstrafvollzugsanstalt in Herford versetzt zu werden. Dort wurde er 1994 zum Verwaltungsleiter und stellvertretenden Anstaltsleiter bestellt, 2002 erfolgte seine Übernahme in den höheren Vollzugs- und Verwaltungsdienst unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungsrat. Von 2005 bis 2006 war er mit der kommissarischen Leitung der JVA Detmold betraut. Nach einer kurzen Rückkehr in die JVA Herford wurde er 2008 als stellvertretender Leiter der JVA Bielefeld-Senne tätig. 2014 erfolgte seine Versetzung von dort in den Ruhestand.



Friedhelm Sanker und sein rasanter Aufstieg im BSBD

Von 1976 bis 1981 war Friedhelm Sanker stellvertretender Vorsitzender des BSBD-Ortsverbandes Herford, bis 1986 war er sodann als Vorsitzender für den Ortsverband tätig. 1985 wurde er zum stellvertretenden Landesvorsitzenden in NRW gewählt und nur ein Jahr später erfolgte seine Wahl zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden. 1995 übernahm Friedhelm Sanker die Verantwortung und volle Redaktionsarbeit für den nordrhein-westfälischen Landesteil im „Vollzugsdienst“.

Friedhelm Sanker wirkte nicht nur ehrenamtlich in der Gewerkschaftsarbeit, sondern engagierte sich auch als ehrenamtlicher Richter und in Schulpflegschaften. Für die im Ehrenamt wahrgenommenen Aufgaben und Funktionen wurde ihm im Jahr 2003 durch den damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Einen Friedhelm Sanker gibt es nicht ohne Ehrenamt!

Friedhelm Sanker ist als Gründungsvorsitzender einer der Initiatoren des Vereins MG Minerva. Als Betroffener hat er es sich zur Aufgabe gemacht, verständliche und patientengerechte Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu chronischen Erkrankungen im Internet zu leisten. Auf der Homepage

www.mg-minerva.de finden sich nicht nur umfangreiche und verständlich aufbereitete Informationen, sondern dort bietet sich Betroffenen und Angehörigen auch die Chance der Vernetzung. Ob auf der Suche nach Erläuterungen, Rat, Unterstützung oder Zuspruch. Friedhelm Sanker kennt die Problemlagen aus eigener Erfahrung und bietet mit dem Verein unkompliziert Hilfe.

„Wir möchten (...) medizinische Beratung und erprobte Bewältigungsstrategien für alle denkbaren Problemstellungen in patientengerechter Sprache barrierefrei transferieren und dabei in besonderer Weise die unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Krankheit berücksichtigen. (...)“

Wir möchten die Basis für den aufgeklärten chronisch erkrankten Menschen legen, der das Ziel haben sollte, Spezialist und Experte in eigener Sache zu sein. Die Betroffenen sollen in die Lage versetzt werden, auf Augenhöhe mit den Ärzten den besten individuellen Weg der Krankheitsbewältigung zu entwickeln. Sie sollen zudem befähigt werden, ihr privates Umfeld und die Krankheit in eine positive Lebensplanung zu integrieren. (...)“

www.mg-minerva.de

Und auch hier kommt Friedhelm Sanker sein Schreibtalent zugute. Ist doch das Internet heute das verbindende Medium und ein Ort der unmittelbaren Kommunikation. Der für jeden Interessierten zugängliche Ratgeber ist eine Sammlung von sachdienlichen Informationen. Er enthält wertvolle Tipps zur persönlichen Unterstützung und zu einschlägigen Rechtsfragen.

Wir – der BSBD NRW – möchten die Lebensleistungen von Friedhelm Sanker nicht nur wortreich würdigen, sondern auch sein Wirken aktiv fördern.

Gespendet werden kann an den gemeinnützigen Verein „MG Minerva e.V.“ auf das Konto:

Kontonummer: 13 888
Bankleitzahl: 49 450 120
IBAN: DE43 49450120 0000013888
BIC: WLAHDE44XXX
Sparkasse Herford

Autorin: Eva Lehmann
(stellv. Vorsitzende BSBD NRW)

#VON EUCH, FÜR EUCH, MIT EUCH

Strategie-Workshop als gelungener Auftakt in die gemeinsame Gewerkschaftsarbeit

Eine erste Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an der gewerkschaftlichen Arbeit bot sich vom 24. bis 25. November 2023 im Mercure Hotel in Hagen. Der ersten Einladung der neuen Landesleitung des BSBD NRW zur Teilnahme an einem Strategie-Workshop folgten zahlreiche Ortsverbandsvorsitzende.

Die Veranstaltung bot nicht nur Möglichkeiten zum Austausch und Kennenlernen, sondern auch die Chance, die inhaltliche Ausrichtung der gewerkschaftlichen Arbeit mitzugestalten.

Schnell wurde deutlich: Transparenz, Teamwork und (digitale) Modernisierung gehören auf die gemeinsame Agenda!

Was in Hagen seinen Ursprung nahm, bringt es auf den Punkt:
#voneuchfüreuchmiteuch

Dieser neu erdachte Hashtag soll zukünftig nicht nur in den sozialen Medien die Schlagwortsuche erleichtern, sondern für das stehen, was Gewerkschaftsarbeit auszeichnet: von der Basis, für die Basis, mit der Basis!



In verschiedenen Arbeitsgruppen widmeten sich die Teilnehmer aktuellen Gewerkschaftsthemen. Ideen zur Ausgestaltung der anstehenden Personalratswahlen wurden ebenso gesammelt wie die Erwartungen an moderne Gewerkschaftsarbeit und an die verschiedenen Mandatsträger innerhalb unserer Fachgewerkschaft. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bie-

ten nun eine gute Grundlage, um unseren BSBD NRW mitgliedernah noch erfolgreicher werden zu lassen. Zur Fortführung der aufgenommenen Arbeit ist nun für Anfang des Jahres die Einrichtung eines regelmäßigen „Online-Stammtischs“ vorgesehen.

Eva Lehmann
(stellv. Vorsitzende BSBD NRW) ■

Wichtiges Ehrenamt Schwerbehindertenvertretung

Alle mitnehmen, keinen auf dem gemeinsamen Weg vergessen...

In Zeiten des anhaltenden Personalmangels ist es von entscheidender Bedeutung, uns für die Belange aller Menschen einzusetzen. In diesem Beitrag möchte ich auf ein besonders wichtiges Thema eingehen, das uns alle betrifft: unser Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund von gesundheitlichen Herausforderungen möglicherweise nicht mehr die volle Leistungsfähigkeit erbringen können.

Die örtlichen und überörtlichen Schwerbehindertenvertretungen haben es sich zur Verpflichtung gemacht sicherzustellen, dass niemand in unserer Gemeinschaft aufgrund von Einschränkungen, sichtbare und nicht sichtbare, an den Rand gedrängt wird. Insbesondere in Zeiten von Personal-mangel müssen wir gemeinsam einen Weg

finden, wie wir auch die Kolleginnen und Kollegen mit besonderen Bedürfnissen in den Berufsalltag einbinden können. Wenn wir eine inklusive Arbeitsumgebung schaffen, in der jeder Einzelne – unabhängig von etwaigen Einschränkungen – seine Fähigkeiten und Stärken einbringen kann, profitieren wir alle davon. Eine Unterstützung der Schwerbehindertenvertretungen, die diese Aufgabe im Ehrenamt ausüben, muss daher in unser aller Interesse sein.

Die Zusammenarbeit aller in unseren Einrichtungen Tätigen hat viele Auswirkungen sowohl für die Betroffenen als auch für die Vorgesetzten. Die rechtlichen Vorgaben sicherzustellen, flexible Arbeitsmodelle zu finden, Aufklärung zu betreiben, beraten und unterstützen, Förderung der Vielfalt

und Inklusion sind nur einige der Aufgabengebiete, die von unseren engagierten Schwerbehindertenvertretungen – gerne in Zusammenarbeit mit der Dienststelle – geleistet werden.

Es ist üblich, dass die meisten Menschen gesund in das Berufsleben starten. Gesundheit spielt aber während des gesamten Lebens eine bedeutende Rolle. Es können im Laufe der Zeit verschiedene Faktoren auftreten, die diesen Zustand verändern können.

Es kann jeden treffen!
Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass niemand zurückgelassen wird.

Autorin: Katja Huckenbeck
(Stellvertretende Vorsitzende BSBD NRW) ■

Unzählige Streiks und Demonstrationen führten zu Kompromiss

Dritte Runde der Tarifverhandlungen bringt Ergebnis

Auch wenn eine einzelne Tarifrunde nicht die Versäumnisse der letzten Jahre ausgleichen kann, so tragen die getroffenen Vereinbarungen doch dazu bei, die seit vielen Monaten gestiegenen Preise abzufedern und mit dem Verhandlungsergebnis für Bund und Kommunen gleichziehen. Aus Sicht des BSBD NRW ist der aktuelle Abschluss mit Blick auf die angespannte Haushaltslage als ordentlicher Tarifkompromiss zu betrachten.

Trotz dieser tragfähigen Einigung wird jedoch auch zukünftig druckvoller gewerkschaftlicher Einsatz nötig sein, um den berechtigten Interessen der Tarifbeschäftigten Gewicht zu verleihen. Um Beschäftigte im Landesdienst zu halten oder überhaupt erst dorthin zu locken, muss der öffentliche Dienst kontinuierlich an Attraktivität gewinnen!

Dass Blockaden der Arbeitgeberseite nur durch ausdauernden Zusammenhalt der Arbeitnehmer abzubauen sind, hat sich während der zähen Tarifverhandlungen deutlich gezeigt.

Allein bei der Großdemonstration in Düsseldorf waren fast 800 Mitglieder des BSBD NRW lautstark vertreten. So zeigt sich, dass der Vollzug zusammenhält.

BSBD-Vorsitzender Horst Butschinek äußerte sich wie folgt: „Das erklärte Ziel der Tarifgemeinschaft deutscher Länder ist gewesen, deutlich unter diesem Abschluss zu bleiben. Dass die Arbeitgeber dieses Ziel aufgeben mussten, ist das Ergebnis von Zehntausenden von Kolleginnen und Kollegen, die mit Warnstreiks und Demonstrationen den erforderlichen Druck auf die Arbeitgeber ausgeübt haben. Dafür danke ich allen Vollzugsbediensteten, die sich so zahlreich an diesen Aktionen beteiligt haben“.

Tarifergebnis auch für Beamte und Versorgungsempfänger

Die Einigung in den Tarifverhandlungen der Länder vom 9. Dezember 2023 wird auf Beamtinnen und Beamte bzw. Richterinnen und Richter übertragen.

Das Gleiche gilt für den Tarifvertrag über Sonderzahlungen zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise. Die Anspruchsberechtigten erhalten im Januar



2024 somit zunächst einmalig einen Betrag von 1.800 Euro. Für die Monate Januar bis Oktober 2024 sind zudem Zahlungen in Höhe von 120 Euro monatlich vorgesehen. Der 1. Vorsitzende des DBB NRW, Roland Stauder: „Die deutliche Ansage und Positionierung der Landesregierung zur 1:1-Übertragung des Tarifergebnisses auf den Besoldungs- und Versorgungsbereich sehen wir als wichtiges Zeichen und Ausdruck der Wertschätzung aller Landesbeschäftigten sowie der Lebensleistung der pensionierten Kolleginnen und Kollegen.“ Versorgungsempfängerinnen und -empfänger werden die jeweiligen Beträge in Abhängigkeit des jeweils maßgeblichen Ruhegehalts- und Anteilssatzes gewährt (entsprechend des Gesetzentwurfs des Bundes zur Umsetzung des TVöD).

Roland Stauder: „Die anteilige Auszahlung der Inflationsausgleichspauschale für Versorgungsempfänger ist für den DBB NRW zwar nicht der Idealfall, jedoch unseren Mitgliedern durchaus vermittelbar.“ Empfängerinnen und Empfänger von Anwärterbezügen und Unterhaltsbeihilfen erhalten Sonderzahlungen in Höhe von einmalig 1.000 Euro und im Zeitraum von Januar bis Oktober 2024 in Höhe von monatlich 50 Euro.

Stefan Leif (stellv. Landesvorsitzender) / Eva Lehmann (stellvertretende Landesvorsitzende)

Fotos (3): BSBD NRW



Herausforderungen und Perspektiven

Psychiatrisch Intensivierte Behandlung (PIB) in Nordrhein-Westfalen

Im August 2021 erließ das Ministerium der Justiz in Nordrhein-Westfalen einen wegweisenden Erlass zur Einführung der „Psychiatrisch Intensivierten Behandlung“ (PIB) in sämtlichen Anstalten des Landes. Dies umfasste die Einrichtung von PIB-Beauftragten, erfahrene Pflegefachkräfte, die sich um die psychiatrische Intensivbehandlung der Insassen kümmern sollten.

Das Vorhaben wurde mit einem eigens konzipierten Curriculum unterstützt, das vier Schulungen zu zwei Tagen für die PIB-Beauftragten beinhaltet. Diese Schulungen deckten verschiedene psychische Störungsbilder, rechtliche Grundlagen und Psychohygiene ab. Ein ehrgeiziges Unterfangen, bedenkt man, dass 36 Anstalten in NRW solche Beauftragte implementieren sollten.

Die Kernaufgabe der PIB-Beauftragten besteht in der Organisation der genutzten Module und der Vermittlung zwischen verschiedenen Instanzen wie AVD, Fachdiensten, Anstaltsleitung und dem medizinischen Dienst. Doch bereits hier stoßen sie auf erste Probleme, da Anstalten unterschiedliche Ressourcen und Angebote haben. Ein zentrales Problem ist der Mangel an Räumlichkeiten und externem Personal für



Kevin Schüpp

die Therapiemaßnahmen. Einige Anstalten bieten Musiktherapie an, während andere mit Programmen wie COGPACK® arbeiten. Der Bedarf an PIB-Beauftragten ist hoch. Jedoch sind nur wenige Stellen geschaffen worden und lediglich ein paar wenige Anstalten haben bisher eine unbefristete Stelle erhalten.

Ein weiteres Dilemma zeigt sich in der begrenzten Dauer der Stellen. Anstalten wie

die JVA Bochum haben ab 2024 offiziell keine Stelle mehr für den PIB-Beauftragten, obwohl die Aufgaben einen vollen Stellenanteil erfordern.

Die Zuständigkeit der PIB-Beauftragten liegt beim medizinischen Dienst, der jedoch selbst mit Problemen zu kämpfen hat. Die Beauftragten sollen ihre Aufgaben nebenher erledigen und weiterhin ambulante Dienste übernehmen. Dies führt zu Konflikten, da sie nicht ausreichend von anderen medizinischen Tätigkeiten freigestellt sind, was eine professionelle Beziehungsarbeit mit den Gefangenen beeinträchtigt.

Insgesamt bleibt die Umsetzung der PIB in NRW eine komplexe Herausforderung, die eine sorgfältige Ressourcenallokation und eine nachhaltige Personalpolitik erfordert, um den therapeutischen Bedürfnissen psychisch auffälliger Gefangener gerecht zu werden.

Das Ministerium der Justiz muss in diesem Fall eindeutig Handlungsbedarf nachweisen. Um der stetig wachsenden Herausforderung hinsichtlich der Behandlung psychisch auffälliger Inhaftierter in den Justizvollzugsanstalten gerecht werden zu können, bedarf es personeller Ressourcen, gesicherter Stellenanteile für die PIB-Beauftragten und sachlicher sowie finanzieller Mittel. Fehlen hingegen Mittel und Möglichkeiten, wird das Konzept des Ministeriums der Justiz in den Justizvollzugsanstalten nicht gewinnbringend umgesetzt werden können.

Eins zeigt das PIB-Programm in den Anstalten ganz deutlich: Die Maßnahmen, die durch die PIB-Beauftragten erschaffen wurden und umgesetzt werden, führen zu einer verbesserten Versorgung und helfen psychisch erkrankten Insassen. Ebenso helfen die Maßnahmen auch sämtlichen Justizvollzugsbediensteten beim Erledigen ihrer Kernaufgaben und führen zur Entlastung im Alltag. Doch wirken kann nur, was sich durch den Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen auch langfristig etablieren kann.

Autor: Kevin Schüpp

PIB-Beauftragter der Justizvollzugsanstalt Bochum und für den Fachausschuss Krankenpflegedienst für den BSBD NRW zuständig



Foto: autor / stock.adobe.com

Überzeugend auftreten und wirken

Seminar der Frauen im BSBD NRW

Auch wenn die Chancengleichheit im öffentlichen Dienst durch Gesetze und Vorschriften geregelt ist, ergeben sich für Frauen noch häufiger besondere Herausforderungen im beruflichen Alltag. Denn obwohl der Anteil an weiblichen Bediensteten im Vollzug kontinuierlich wächst, sind männliche Kollegen weiter in der Überzahl. Noch gilt es also, die Rechte und Interessen von Frauen gesondert zu stärken.

Die Frauenvertretung im BSBD NRW tritt für die Rechte und Interessen aller weiblichen Beschäftigten im Strafvollzug ein, bündelt und transportiert diese und weist auf Defizite in der Gleichstellung hin.

Die Vertreterin für Frauenfragen fungiert dabei als direkte Ansprechpartnerin für alle weiblichen Mitglieder unserer Fachgewerkschaft.

Ziele und Aufgaben der Frauenvertretung im BSBD NRW:

- ▶ Diskriminierungsfreies Fortkommen im öffentlichen Dienst
- ▶ Stärkung und Integration von gewerkschaftlich interessierten Frauen
- ▶ Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf
- ▶ Sicherheit am Arbeitsplatz

Arbeitsweisen der Frauenvertretung im BSBD NRW:

- ▶ Bildung und Durchführung von Arbeitskreisen
- ▶ Zusammenarbeit auf örtlicher sowie überörtlicher Ebene
- ▶ Kooperation mit anderen Gewerkschaften

Da auch Männer von familienpolitischen Themen betroffen sind, setzt sich der BSBD NRW grundsätzlich für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Auf dem ordentlichen Gewerkschaftstag des BSBD NRW am 7. September 2023 im Bochumer RuhrCongress wurde Sonja Belz aus der JVA Rheinbach zur Vertreterin für Frauenfragen im BSBD NRW gewählt.

Sie ist erreichbar unter sonja.belz@jva-rheinbach.nrw.de

Exklusives Seminarangebot für weibliche Mitglieder des BSBD NRW

In der Zeit vom 12. bis 14. Dezember 2023 fand im Hotel „LEONARDO ROYAL“ in Köln am Stadtwald das diesjährige Seminar der BSBD-Frauen zum Thema „Überzeugend auftreten und wirken“ statt.

Die Seminarleiterin und neue Vertreterin für Frauenfragen, Sonja Belz, begrüßte gemeinsam mit der Dozentin Constanze von Poser (Kommunikations- und Bewusstseins-trainerin) elf Kolleginnen des Allgemeinen Vollzugsdienstes sowie eine Kollegin aus dem Werkdienst.

Leider war es aus unterschiedlichsten Gründen noch zu Abmeldungen gekommen, die so kurzfristig auch nicht mehr nachbesetzt werden konnten, aber das tat dem Tatendrang der somit verkleinerten Gruppe keinen Abbruch.

Zu diesem begehrten Seminarangebot reisten die Teilnehmerinnen aus ganz NRW an. Man freute sich ebenso auf ein Wiedersehen mit vertrauten Gesichtern wie auch auf ein Kennenlernen neuer Kolleginnen.

Vom Beginn bis zum Ende der Veranstaltung herrschte eine fröhliche und angenehme Atmosphäre, in der oft gelacht, aber auch viele Themen konzentriert erarbeitet wurden. Die Dozentin verstand es kompetent, die Frauen in ihrem Auftreten und Wirken zu bestärken und zu festigen. Sie verhalf dazu, manche „alte Gewohnheit“ abzulegen und die individuelle Körpersprache durch Veränderung von Haltung, Gestik, Mimik und durch Anwendung von





Atemtechniken zu verbessern. Das theoretische Wissen wurde dann in mehreren Rollenspielen und Gruppenarbeiten in praktischen Übungen umgesetzt. Bei Ein-

schätzungen und Rückmeldungen in Bereichen der Selbst- und Fremdwahrnehmung fiel dann auf, dass diese zum Teil erheblich voneinander abwichen. Dies führte für die Teilnehmerinnen zu manch neuer Erkenntnis und sorgte bis in den Abend hinein, für lebhaftere und gute Gesprächsrunden.

Unmittelbar am Hotel gelegen gab es einen kleinen Weihnachtsmarkt, der an einem der beiden Abende zu Glühwein, Eierpunsch, heißem Kakao mit Schuss oder einfach einem leckeren Kölsch einlud.

Am Donnerstagvormittag überraschte der stellvertretende Landesvorsitzende Stefan

Leif die Seminarteilnehmerinnen mit einem spontanen Besuch und informierte die Kolleginnen über aktuelle Themen aus der Gewerkschaft wie z.B. die Modalitäten des Seminarwesens und berichtete auch noch mal über den aktuellen Tarifabschluss.

Zum Ende der Veranstaltung am Donnerstagnachmittag waren sich alle Kolleginnen einig, dass es erneut ein gelungenes und bereicherndes Seminar war.

Autorin: Sonja Belz
(Vertreterin für Frauenfragen
im BSBD NRW)

Einblicke in die Unterhaltungsindustrie

Mitgliederversammlung der Landesvereinigung des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes

Der freundlichen Einladung zur Mitgliederversammlung der Landesvereinigung des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes im nordrhein-westfälischen Strafvollzug e.V. am 21. Dezember 2023 ist der BSBD NRW gerne gefolgt. In den Vorstand wurden Janine Keller (1. Vorsitzende), Anika Schwefel (2. Vorsitzende), Martin Marny (1. Beisitzer), Lina Wagener (2. Beisitzerin), Jens Schulte (Schriftführer) und Sophie Voß (Kassenwartin) gewählt.



Lydia Benecke



Auf dem Foto (von links): Katja Huckenbeck, Janine Keller, Martin Marny, Jens Schulte, Sophie Voß

Nach einem deftigen Grünkohllessen folgte ein informativer und spannender Vortrag der bekannten Kriminalpsychologin Lydia Benecke. Der sperrige Titel „Ein multidimensionales psychologisches Modell zur Unterscheidung zwischen inklinierenden und periculärem sexuellen Sadismus“ wurde kurzweilig mit Geschichten aus dem wahren Leben, der Gruppe der BDSM'ler und der Unterhaltungsindustrie beleuch-

tet und erweiterte den Horizont für dieses ungewöhnliche Thema. Der BSBD NRW bedankt sich für die Gelegenheit, sowohl diesen Vortrag erleben als auch dem neuen Vorstand unsere herzlichen Glückwünsche aussprechen zu dürfen.

Autorin: Katja Huckenbeck (stellvertretende Vorsitzende BSBD NRW)

Jürgen Rassmann tritt in die Fußstapfen von Achim Nießen

Jahreshauptversammlung des BSBD OV Willich

Die Jahreshauptversammlung des BSBD OV Willich fand am 29. November 2023 im Brauhaus Schmitz Mönk in Anrath statt. Die Teilnehmer freuten sich über die Möglichkeit, sich wieder in Präsenz und ohne weitere Beschränkung aufgrund der Corona-Pandemie in angenehmer Atmosphäre treffen zu können.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte Achim Nießen die Ehrengäste, den Landesvorsitzenden Horst Butschinek sowie den Bezirkssprecher West Marco Schwierzy und alle anwesenden Mitglieder.

Horst Butschinek erwähnte in seiner Ansprache insbesondere die Pensionäre. Er sei stolz darauf, dass sich so viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen auch nach ihrem aktiven Dienst weiter für den BSBD engagieren und das gewerkschaftliche Wirken mit ihrem Erfahrungsschatz bereichern. Er berichtete von aktuellen gewerkschaftlichen und politischen Themen und verwies auf zukünftige Herausforderungen für die gewerkschaftliche Arbeit.

Nachdem die Sitzung nach Unterbrechung mit einer hervorragenden Gulaschsuppe nebst Beilage weitergeführt werden konnte, schritten die Teilnehmer frisch gestärkt zur Entlastung des alten Vorstandes und zur Neuwahl.

So wurde dann der Kollege Jürgen Rassmann zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er tritt in die Fußstapfen von Achim Nießen, der ebenso wie der Kollege Stefan Hiltrup zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Im Amt des Kassierers wurde Frank Schülke bestätigt und Philip Eichhorn übernimmt die Aufgaben des Schriftführers.

In seinen ersten Worten als frisch gewählter Vorsitzender motivierte Jürgen Rassmann die Mitglieder des Ortsverbandes zur aktiven Teilnahme an Gewerkschaftsaktionen und bedankte sich für die Beiträge und das Engagement der Mitglieder seines Ortsverbandes.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung tauschte man sich noch rege über den BSBD und über Neuigkeiten aus den Anstalten Willich I und II sowie der Zweiganstalt Mönchengladbach aus.

Ehrungen im Ortsverband

In Willich konnte sich der Ortsverband in den letzten drei Jahren gleich über vier Jubilare freuen, die für 60 Jahre gewerkschaftlichen Wirkens geehrt werden konnten.

Ein herzlicher Dank für die jahrzehntelange gewerkschaftliche Treue gilt:

Eberhard Behling (aktuell bereits 62 Jahre lang Mitglied im BSBD)

Hubert Hüpperling (aktuell bereits 61 Jahre lang Mitglied im BSBD)

Manfred Kieslat (aktuell bereits 61 Jahre lang Mitglied im BSBD)

Karl Heinz Schüring (aktuell bereits 62 Jahre lang Mitglied im BSBD)

Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft wurden die Pensionäre **Peter Zimmermann** und **Zoni Wirtz** in der Jahreshauptversammlung geehrt.

Heinrich Houben wurde für seine langjährigen Tätigkeiten in der Betreuung der Pensionäre zum Ehrenmitglied im Ortsverband ernannt. Bei der Vertretung und Betreuung der Pensionäre kamen ihm Erfahrungen und Arbeitsbeziehungen zugute, die er aus seiner langjährigen Tätigkeit als Personalratsvorsitzender hat gewinnen können.

Gemeinsam mit dem ehemaligen Ortsverbandsvorsitzenden Achim Nießen besuchte Heinrich Houben die Jubilare aus dem Jahr 2021 anlässlich ihrer Ehrung im heimischen Haushalt.

Autor: Achim Nießen



Wilhelm Reitzki für 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet

Ortsverband Hövelhof ehrt seine Jubilare

Gewerkschaftsarbeit bedeutet, bereit zu sein, die Lebens- und Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. Die Jahreshauptversammlung im Staumühler Wintergarten bot im November 2023 eine gute Gelegenheit, um die Jubilare des Ortsverbandes Hövelhof in gemütlicher Atmosphäre für ihren jahrzehntelangen Einsatz angemessen zu würdigen.

Wie auch der Landesvorsitzende des BSBD NRW, Horst Butschinek, treffend feststellte, lebt es sich in Hövelhof offensichtlich gut und lang.

Wilhelm Reitzki konnte für seine 60-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Karl-Heinz Bucher, Franz-Josef Göke, Gerhard Hansmeyer sowie Wilhelm Tölle sind seit 50 Jahre treue Gewerkschafter im BSBD. Janette Schütte, Holger Drews, Thomas Korte sowie Norbert Thiel freuten sich über die Anerkennung ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft.

Auch der Landesverband bedankt sich an dieser Stelle bei allen Jubilaren für Ihre langjährige Treue und dem damit verbundenen Engagement und Vertrauen.

In seiner Rede informierte der Landesvorsitzende Horst Butschinek die aktiven und pensionierten Kolleginnen und Kollegen des Ortsverbandes über aktuelle Gewerkschaftsthemen, über die sich beim abschließenden Wintergrillen in geselliger Runde weiter ausgetauscht wurde.

Autorin: Blandina Akman



Ortsverband Schwerte zu Gast im Landtag NRW

Abgeordneter kommt zum Gegenbesuch in die JVA

Mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besuchte der BSBD Ortsverband Schwerte am 14. Dezember 2023 den heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Hartmut Ganzke im Düsseldorfer Landtag.

Die Anreise erfolgte mit der Bahn. Dies erwies sich als abenteuerlicher als gedacht, da die geplante Verbindung an dem Morgen ersatzlos gestrichen wurde. Die einzige Möglichkeit nach Düsseldorf zu kommen bot sich dann erst eine volle Stunde später. Trotz verspäteter Abfahrt traf die Gruppe punktgenau zur vereinbarten Einlasszeit am nordrhein-westfälischen Landtag ein. Nach einer sorgfältigen Einlasskontrolle blieben ein paar Minuten Zeit, um sich im Café ein wenig aufzuwärmen und Kraft zu sammeln.

Nachdem unsere Gruppe in einen Nebenraum geführt wurde, erwartete uns eine Mitarbeiterin des Landtags, um uns in einer kurzen Präsentation sowohl über die Entstehung und Geschichte des Landtags als auch über die aktuelle Zusammensetzung



und Verteilung der Sitze zu unterrichten. Gut informiert wurden wir im Anschluss daran zum Plenarsaal geführt und konnten von der dortigen Tribüne eine Sitzung verfolgen.

Hiernach empfing uns der Abgeordnete Hartmut Ganzke persönlich. Er freute sich

spürbar über das große Interesse an der Arbeit des Landtags und bot Einblicke in seinen herausfordernden Arbeitsalltag in Düsseldorf sowie in seinem heimischen Wahlkreis.

Eine gute Diskussionsgrundlage für aktuelle und fachpolitische Themen der Justiz bot sich schon deshalb, da Herr Ganzke ehemals innenpolitischer Sprecher war und aktuell Mitglied des Rechtsausschusses ist. Da unser lebendiger und konstruktiver Austausch durch die Ankunft der nächsten Besuchergruppe viel zu schnell ein Ende zu nehmen drohte, bot Herr Ganzke an, uns in 2024 zur Fortführung des Gesprächs in unserer Anstalt zu besuchen.

Unseren Landtagsbesuch beendeten wir in der Kantine mit Kaffee und Kuchen. Um den informativen Tag in gemütlicher Atmosphäre abzurunden, besuchten wir gemeinschaftlich noch die Düsseldorfer Altstadt, um ein oder zwei Altbier zu genießen.

Uwe Hohmann (Vorsitzender Ortsverband BSBD Schwerte) ■

Videospielkultur meets Gewerkschaft

Mitglieder des Ortsverbands Bochum besuchen mit ihren Kindern den Verein Insert Coin

Der BSBD OV Bochum lud seine Mitglieder sowie deren Angehörige zu einem eher außergewöhnlichen Termin ein. Der Vorstand des Ortsverbandes hatte die Räumlichkeiten des Vereins Insert Coins in Herne angemietet. Der Verein wurde mit der gemeinnützigen Idee gegründet, die Entwicklung und den Erhalt der Videospielkultur zu fördern. Hierzu zählen die Dokumentation der Geschichte von Videospielgeräten und Videospielen, deren Einbettung als Kunst- und Kulturobjekt sowie Unterhaltungs- und Sportgerät in einen historischen, gesellschaftlichen sowie technischen Kontext. Für die Mitglieder des Ortsverbandes und deren Angehörige bot sich eine gelungene Abwechslung.

An über 40 Flippern, zehn verschiedenen Racing- sowie unzähligen Videospielautomaten konnte vier Stunden lang gespielt werden. Aber nicht nur große Spielautomaten hat der Verein im Angebot. Auch

die beliebten Spielekonsolen wie Atari, die Playstation 1-5 sowie Nintendo luden ebenso zum kurzweiligen Vergnügen ein wie der Computer Commodore C64, der Amiga 500 oder die neuesten High-End-PCs. Ein besonderes Highlight ist die Mario-Kart-Wall, an der acht Personen bequem sitzend in Kinossesseln gegeneinander spielen können. Viele Kolleginnen und Kollegen waren zusammen mit ihren Kindern gekommen, um das Areal mit Spielgeräten aus mehreren Jahrzehnten zu entdecken und auszuprobieren. Auch einige Pensionäre folgten der Einladung und verbachten Zeit an Spielgeräten von damals. So vergingen die angesetzten vier Stunden viel zu schnell. Der Vorstand des BSBD OV Bochum sowie alle Teilnehmer waren mit der Veranstaltung rundherum zufrieden.

Markus Dahlbeck (Bezirkssprecher Mitte und Vorsitzender Ortsverband Bochum) ■

